

2011 Logbuch

Lagos nach Las Palmas

10. April bis 15. Dezember

Datum	Text	Ort/Position	Wetter	Wind kt	Etmal sm
16.-19.12	Rückfahrt in die Schweiz mit Armas Fähre, bis Portimao und ab Lissabon Flug				
11.-15.12.	Hafenleben, Besuch von Anne und Raymond	Las Palmas auf Gran Canaria			
6.-10.12.	Segeln auf der neuen 495 Hanse <i>Time-out</i> von und mit Anne und Raymond. Baden in 22 Grad warmen Wasser. Zweimal geankert.	Mogan und Umgebung	Meistens schön	Wenig	30
22.11-5.12.2001	Viel bastel, eine Schiene für das Trysegel montier. Das Segel bleibt immer angeschlagen, in dem Layzbag verpackt und ist sowas wie ein drittes Reff.	Las Palmas auf Gran Canaria	Meistens schön		
21.11.	In der Marina auf Steg L51 ruhiger Platz gefunden. Die Marina ist sehr billig, Klo und Duschen dementsprechend.	Las Palmas auf Gran Canaria			
20.11.	Tagwach 3:50 und dann harte Seglerei von Pasito Blanco nach Las Palmas, meistens Wind auf die Nase und Wellen bis 3m. Zur Zeit (um 1230) in tempplaLas Palmas angekommen um bei sonnigen Wetter den Start von den 250 Segler des ARC nach den Karibischen Inseln zu sehen. Am Anker.	Las Palmas auf Gran Canaria	Alles, von leichtem Regen bis wolkenlos	Von 0 bis 25kt N	45
5.10 bis 19.11.	5 Wochen Schweiz, dann ab 7.11 wieder Pasito Blanco. Ursula wird detaillierten Bericht liefern	Untersiggen thal und Pasito Blanco			
22.9.	Tagwacht um 5:30, 6:15 Anker rauf zur Überfahrt nach Gran Canaria. Zuerst kein Wind, dann mit ~15kt NE angenehmstes segeln, dabei grosser Thunfisch gefangen. In der Nähe von Gran Canaria (GC) hat der Wind auf 30 bis 36 kt zugenommen. Mehr als eine Stunde haben wir mit mehr als 9kt Fahrt bei halbem Wind durch hohe Wellen gesegelt. Wir hatten ein total sicheres Gefühl dabei gab es gratis Duschen. Im Süden von GC hat der Wind innerhalb einer Minute gedreht und mit 20-25kt gegen uns geblasen. Im sicheren Hafen Pasito Blanco bleibt Silmaril bis Anfangs November	Puerto Pasito Blanco	Bedeckt	Von 0-37 kt NNE aber auch 20 kt SW	70
21.9.	Schöne Seglerei zur Ankerbucht beim Hafen in Morro Jable	Anker Morro Jable	Schön	10-20 Ne bis E	25
14.9-20.9.	Fuerteventura mit Mietwagen erkundet, viel gesehen, siehe Ursulas Bericht	Marina Gran Tarajal	Meistens Schön		
13.9.	Super Seglerei längs der Ostküste von Fuerteventura	Marina Gran Tarajal	Schön	11-25 NE	39
12.9.	Segel und Anker südlich der Isela de Lobos, Brot gebacken und viel gebadet	Anker, S der Isela de Lobos	Schön	8-15N	11
10.9-11.99	Steuerungseil, Quadrant und Umlenkrollen ausgebaut gefettet und wieder eingebaut	Lanzarote Marina Rubicon	Schön		
9.9.	Segel zu 2 Ankerbuchten, aber jedes Mal Anker in 25kt Wind nicht gehalten, in der Marina gelandet	Lanzarote Marina Rubicon	Schön	Bis 24NE	11

4.9- 8.9.	Ausflug nach Arrecife, 90W Solarpanel gekauft und auf Bimini montiert	Puerto Calero	Schön		
3.9.	Anker rauf, super Segeltag längs der Ostküste von Lanzarote	Puerto Calero	Leicht bewölkt	15-20kt N bis NW	39
2.9.	Kurzer Ausflug zum Hafen von Caleta del Sebo Kein Platz ohne Reservation, Spaziergang zum Hafen	Playa Francesa	Schön	5kt W	5
1.9.	Wieder mal segeln und zwar nach Norden, gegen den Wind. Geankert in einer Bucht auf der kleinen Insel Graciosa	Playa Francesa	Leicht bewölkt	5-12kt NNW	37
15.8-31.8.2001	Lanzarote Besichtigung mit Mietwagen, Wanderungen	Lanzarote Marina Rubicon	Meisten schön Kein Regen		
13.8 - 15.8.	Der Abschied am Samstag in der Marina war sehr herzlich, Umarmungen mit den besten Wünschen auf baldiges Wiedersehen. Um 1200 ging es los auf die 280sm Überfahrt nach Lanzarote, bedeckter Himmel und ca. 20kt Wind und Wellen wie schon gehabt auf der Fahrt von Rabat nach Porto Santo (2m mit 3m bis max. 4m dazwischen), Wind und Wellen von der Seite. Ursula hat es prompt erwischt, sie hatte einen schlimmen Abend, in der Nacht und am Sonntag ging es dann viel besser. Die Fahrerei ist bei diesen Bedingungen ist kein Vergnügen, immer wieder kommt Wasser über das Deck und duscht einem, ausser man/frau verkriecht sich beim Niedergang. Am ersten Tag machten wir 153 sm, was nicht schlecht ist mit Reff 2 im Grosssegel und der kleinen Genua am Cutterstag. In der zweiten Nacht gab es noch mehr Wind bis 27kt und wir wären mit der Geschwindigkeit von ~7 kt Nachts um 0300 angekommen, daher haben wir das Gross runtergenommen um mit ca. 5.5 kt zu fahren. Um 0100 weckte mich Ursula, nichts geht mehr, keine Position, AIS, Radar, alles weg, glücklicherweise ging der Autopilot noch mit seinem eingebauten Fluxgate Kompass. Die Steuerei von Hand wäre eine sehr nasse Sache geworden. Den Kurs von 150 Grad konnten wir mit Ninos Panasonic Computer mit der Position von dem Foto GPS Tracker verfolgen. So um 0500 kam dann der Leuchtturm in Sicht, um 0800 waren wir in ruhigen Wasser und wenig Wind auf der Südseite von Lanzarote und um ca. 0900 in der Marina angelangt. Zu allem Überfluss ging noch der Motoralarm an, aber Ursula hat super die Box gefunden und angelegt. Beim Aufräumen haben wir noch 2 tote fliegende Fische auf dem Deck gefunden.	Lanzarote Marina Rubicon	Bedeckt	15-25kt NNE	280
12.8.	Start der Clipper 11-12 Round the World Regatte von Madeira -Rio de Janeiro. Wir haben mit der Silmaril den Start bis zu ersten Tonne (Feuerschiff) bei Machico mitverfolgt.	Quinta do Lorde	Schön	20kt N	7
25.7 – 11.8.	Ferien auf Madeira, wunderschöne Wanderungen entlang den Levadas und Bergtouren. Sehr empfehlenswerte Marina-	Quinta do Lorde	Eher kühl	Viel Wind, Meistens Nord	
24.7.	Sehr schöne Überfahrt (Vorwindkurs) nach der Hauptinsel Madeira. Saubere und freundliche Marina	Quinta do Lorde	Leicht bewölkt	10-15kt	35

	vorgefunden. Hier bleiben wir eine Weile und entdecken die Insel von hier aus			N-NE	
21.-23.7.	Seit Ankunft bläst es immer noch in starken Böen zwischen durch. Der Himmel ist bewölkt und hie und da rauscht eine Regenfront vorbei und besprüht für kurze Zeit die Gegend. Silmaril schwojt in grossen Bögen, aber nach der Überfahrt sind diese Bewegungen direkt gemütlich. Heute versuchen wir, in der Marina einen Platz zu bekommen. Nachmittags machen wir per Bus mit unseren Freunden eine Inselrundfahrt.	Port Santo (Madeira)	Meist bedeckt, wenig Regen, kühl (20C)	Fallwinde 0-30kt	
16.7.-20.7.	Überfahrt von Rabat nach Porto Santo. Start nach Polizei und Zollkontrolle mit Drogenhund erst um 1515. Logge läuft nicht, Ausbau unter dem Bett, Nähmaschine, Wäschesack, etc. ausräumen und auf dem Kopf mit Überschwemmung in lebhaftes Meer vom starken Bewuchs gereinigt. Erste Nacht wenig Wind, aber Wellen querab, Ursula ko..., auch mir ging es nicht super nach dem Kopfstand, abwechslungsweise geschlafen und an Deck gehütet (je 2-3 Stunden) und verkrampft beide mit starkem Kopfweh aufgewacht. Am Tag nahm der Wind stetig zu auf 15-20kt von Norden (immer noch querab) und die Silmaril lief mit Reff 1 meistens über 8kt, schlug aber sehr hart in die Wellen ein. 1. Tag 144sm. Um besser schlafen zu können Grosssegel geborgen und nur unter Genua mit 5.5 bis 6kt gesegelt, was zwar weniger harte Schläge, aber noch mehr Rollen verursachte. Die Besteckschublade flog zweimal durch die Pantry und das Schlafen war auch schwierig. Wie sich später herausstellte, war diese Besegelung nicht optimal, die Silmaril rollte stark. Um Mitternacht hatten wir einen Kollisionskurs mit der „Princess of Ottawa“. Sie drehte aber freundlicherweise ab und wir passierten Bb auf Bb in 200m Abstand und bedankten uns via Funk. Andere Schiffe passierten uns innerhalb von 2sm Radius aber ohne Kursänderung. 2. Tag 137sm. Am 3. Tag versuchten wir noch, mit reduzierter Genua zu segeln, was aber noch mehr Rollen verursachte. Daher entschlossen wir uns, trotz hohem Wellengang die kleine Genua anzuschlagen und mit dem 2. Reff im Grosssegel eine bessere Besegelung auszuprobieren. Dazu musste der Kutterstag montiert werden, was in den Wellen nicht einfach und ziemlich feucht war. Diese Besegelung war ideal. Die Silmaril lief mit stabilerer Lage 6.5 bis 8kt. 3. Tag 144sm. Der Wind nahm zu und es gab immer wieder Regenfronten mit noch mehr Wind. Unser Zeitplan, d.h. Ankunft bei Tag, stimmte nicht mehr, wir waren zu schnell. Nach Stunden rauschender Fahrt warfen wir um 0300 im übervollen Hafen von Porto Santo den Anker. Porto Santo liegt hinter einem Hügel, es gibt zwar keine Wellen, aber starke Fallwinde. Der Anker hielt gut auch bei 30kt Wind. Morgens um 0800 war Tagwache, wir mussten verlegen, da die Fähre von Funchal Platz zum wenden brauchte. Der Hafen ist bis zum 10. August von Regattenbooten belegt (Frankreich-Porto Santo), daher werden wir weiter am Anker hängen bleiben. Allgemeine Bemerkungen: Die Überfahrt war sicher nicht einfach, drei deutsche Segelkollegen mit grosser Erfahrung, die die gleiche Route einen Tag vor uns in Angriff genommen hatten, fanden es die schlimmste	Port Santo (Madeira)	Meist bedeckt, wenig Regen	Nord 15-25kt	485

	<p>Überfahrt ihrer Segelzeit. Allerdings mussten sie wegen Ausfalls der Windvane alles von Hand steuern. Bei uns hat der DuoGen Wassergenerator und der Autopilot vorzüglich funktioniert. Wir kochten einmal pro Tag, was bei dem Seegang nicht einfach war, aber die Moral hob.</p> <p>Am Steuer ist kein guter Sitzplatz, zu viele Wellen steigen ein und durchnässen einem. Wir sind meistens in der Leeseite der Sprayhood oder sogar im Niedergang gesessen beim Hüten. Auch waren wir sehr diszipliniert an Deck Tag und Nacht an der Lifeline angebunden, das gab auch dem Schlafenden eine gewisse Sicherheit.</p>				
23.6.- 15.7.	<p>Marokko mit 11 tägiger Rundreise mit Auto. Viel erlebt. Ursula wird mehr davon erzählen</p>	<p>Rabat/Sale Marina Bouregreg</p>			
21-22.6.	<p>Letztes Telefon zum Postamt in Gibraltar, das Paket ist auch nach 25 Tagen noch nicht angekommen, lang lebe DHL! Bei schwachem Wind die Strasse von Gibraltar nach Tanger Med (Industriehafen) überquert. Dort frische der Wind auf 25-30kt auf und es gab chaotische See. Gegen den Strom (sollte nach den Tabellen mitlaufend sein) gegen Tanger gesegelt. Ca. um 15 Uhr stromumkehr und um ca. 16 Uhr im Hafen von Tanger, der voll von Fischerschiffen ist, angekommen. Viel Wind (30kt) im Hafen, keinen Manöverierraum und vor allem kein Platz. Es gab ein leerer Ponton, der aber nur mit 0.6m Tiefe auf der Karte eingetragen war. Er war auch in einem „Loch“ drin, Ursula wäre zwar reingekommen, aber bei dem Wind nicht wieder raus. Was tun? Der nächste Hafen, der auch Nachts angelaufen werden kann ist Rabat nach 125sm d.h. nach ca. 20 Stunden auf See. Also raus aus Tanger und um 18Uhr das Cap Spartel mit 30kt Wind gerundet. Dabei hatten wir längere Zeit über 10kt Fahrt durch das Wasser. Der Wind drehte auf NNE, genau von hinten. Es gab auch bis weit draussen Fischnetze, zwar sehr gut bezeichnet und in der Nacht beleuchtet. Um Mitternacht (mondlos) Kollisionskurs mit Trawler, wir konnten nicht mehr abfallen ohne Patenthalse zu riskieren und lufen ging auch nicht. Segel bergen! Ursula war am Schlafen und hat daher am Steuer das Manöver mit spärlicher Bekleidung gefahren. Um ca. 0200 kam der Mond hervor und der Wind schlief sehr schnell ein (5-9kt) und drehte auf SSW, d.h. jetzt gegen an. Da immer noch 50sm bis Rabat, d.h. mehr als 10 Stunden fahrt ohne Motor, schmissen wir den Motor an und machten mit dichter Genua ca. 7kt Fahrt vorwärts in die Nacht. Um 4 Uhr kam ein so dichter und nasser Nebel auf, dass alles tropfte und auch die Brille wertlos wurde. Mit Radar und tränenden Augen durch Fischerboote gefahren, dies alles ca. 15sm weg vom Land. Der Nebel blieb bis um ca. 11Uhr, bis kurz vor Rabat. Um 13 Uhr die Marina Bouregrep angerufen. Sie sandten ein Schlauchboot nach draussen, dass uns sicher durch die zwei Barren (Sandbänke) in den Fluss Oued Bouregrep lotse. Sogar heute mit ruhiger See gab es sehr unangenehme Wellen, die brechen können und wie mehrmals geschehen, eine Yacht kentern. All die Mühe wurde durch den Anblick der Burg von Rabat und den freundlichen Empfang in der Marina aufgehoben. Zwar brauchte es ca. 2 Stunden um den Zoll, die verschiedene Polizeien, eine sogar mit</p>	<p>Rabat/Sale Marina Bouregreg</p>	<p>Schön, Nebel, bedeckt</p>	<p>5-30 kt NE bis SSE</p>	<p>160</p>

	Hund am Bord, und die Marinaverwaltung hinter sich zu bringen. Dies alles auf Französisch extrem freundlich. Entgegen den meisten Berichten, gab man uns die Schiffspapiere und Pässe zurück, wir haben jetzt eine Aufenthaltserlaubnis für 6 Monate. Es gibt nur ganz wenige Schiffe in der Marina. Die Marina ist sehr sauber aber nicht abgeschlossen. Es wurde nichts gestohlen wurde uns versichert, sie wird 24 Stunden bewacht. In der Marina fahren sogar 2 Männer in einem Schlauchboot rum und fischen Kehrlicht aus dem Wasser, noch nirgendwo sonst gesehen. Morgen werden wir mit der Marokko Sightseeing beginnen.				
18-19. 6	Wochenende in Gibraltar, basteln am Boot, Berichte schreiben, faulenzen. Die Marina ist umschlossen mit recht schönen Apartmenthäusern, daher ist man von allen Winden geschützt. „Draussen“ hatte es sehr viel Wind, wie wir von unseren Bekannten erfuhren die die „Strasse“ überquerten	Queensway Quay Marina, Gibraltar	Schön	?	
17.6.	Tagwacht um 06:30, ablegen um mit dem vorausgesagten schwachen Ostwind nach Tanger zu segeln. Kaum in der Strasse von Gibraltar hatten wir Westwind von 25-30kt auf die Nase, mit kurzen steilen Wellen und dazu Strom gegen Wind. Daher mit halbem Wind feuchte Überfahrt nach Gibraltar um zu sehen ob unser Paket jetzt dort ist, leider ohne Erfolg	Queensway Quay Marina, Gibraltar	Bedeckt	20-30W	26
16.6.	Ceuta ist quicklebendig aber laut. Unglaublich wie viel und schnell die Leute reden. Die Diskos um den Hafen schliessen morgens um 6 Uhr. Schlafen ist fast unmöglich. Morgen soll es nach Tanger gehen.				
15. 6.	Ausfahrt mm stockdichten Nebel Richtung Ceuta. Der Nebel gibt es bei Ostwind, dem Levante. Er wird durch Abkühlung der warmen und feuchten Mittelmeer-Luft erzeugt.	Ceuta	Nebel, bedeckt	7-10 NE	16
8.-14. 6.	Ausgiebige Erkundung von Gibraltar, dem steilen Felsen mit den Affen, Einkaufen Fahrradtouren und einen Ausflug nach Tarifa um mit der firmm Walboot Delphine zu beobachten. Warten auf ein DHL Paket das seit dem 30. Mai unterwegs ist und nicht ankommt.	La linea de la Conception	Schön		
7-8.6.	Nach einem nicht sehr ergiebigen Tag in Barbate sind wir am 8.Juni um 0600 in tiefer Dunkelheit mit der Alibi zusammen los gesegelt. Der ganze Morgen war eine wunderbare Seglerei, mit 9-10kt um Tarifa (südlichster Punkt von Festlandeuropa) mit achterlichem Wind gesegelt. Nur die Einfahrt in die Gibraltar Bay war mühsam. 46 Schiffe lagen vor Anker. Der anvisierte Hafen Queensway Quay Marina war immer noch geschlossen wegen der Oelkatastrophe, daher haben wir mit viel Wind auf der spanischen Seite in La Linea in der neuer Marina um ca. 1230 Uhr angelegt. Ausgedehnter Stadtbummel in Gibraltar, ein Teleobjektiv und alten Scotch Whisky unglaublich günstig gekauft.	La linea de la Conception	Schön	15 NW	40
6.6.	Heute soll der Wind auf West drehen, daher nichts wie los. Er drehte allerdings erst ab1700Uhr, aber wir hatten einen herrlichen Segeltag meisten hart am Wind. Morgen um 500Uhr weiter nach Gibraltar. Allerdings erfuhren wir hier, dass die Häfen in Gibraltar gesperrt sind wegen einer Oelkatastrophe, d.h. morgen ist statt Gibraltar, wieder ein „Ruhetag“ in Barbate..	Barbate Letzter Hafen vor Gibraltar	Leicht bewölkt	15kt SSE bis SW	56
30.5 bis 5.6	Rota, von allen Seiten erkundigt, Wanderungen, Fahrradtouren, Besuch von Cadiz und baden. Der	Rota	Meistens schön und		

	Aufenthalt war halb erzwungen, da in der Strasse von Gibraltar der „Levante“ herrschte. Da bläst es mit 50-60 km/h von Osten und es gibt meterhohe Wellen. Mit einer Yacht wie die unsere ist es eine Tollkühnheit dagegen anzufahren		nicht zu warm		
28-29.05.	Ein weiterer Tag mit 35C in Sevilla, Abends um 2000 wurde die Brücke für uns geöffnet und, o Wunder, der Frachter <i>Opdr Cadiz</i> fuhr vor uns zur Schleuse, daher konnten wir ohne zu ankern schon Samstag schleusen. Die Schleuserei war unglaublich: kein Mensch kümmert sich um die zwei Menschlein, die mit allem was sie haben, sich im Strudel des Schleusenwasser hinter der sich drehenden Schraube des Frachters an irgendwas anklammern. Im Bug konnten wir ein Tau über das Haltetau des Tugers werfen und an der Mittelklampe mit grosser Mühe an ein Tau, das von der Schleusenwand runter hing. Um 2100 ging die Schleuse auf und nach einer halben Stunde geankert, nach 5 Stunden Schlaf in der Dunkelheit Morgenessen und los mit dem auslaufenden Wasser, Nebel, Radar sei dank, und um 1120 wieder geankert, da das Wasser kenterte. Bis 1400 geschlafen, um 1500 wieder los. Im offen Meer super Windbedingungen, daher bis nach Rota gesegelt. Das Innere des Schiffes sah in Rota aus wie nach einer Explosion, Bücher, Kleider, Kisten, alles durcheinander. Wir müssen wieder lernen wie bei Wind und Wellen gefahren wird. Schwieriges Anlegen im engen Hafen mit viel Wind, Ursula schaffte es, unter Applaus der Zuschauer, beim 2ten Mal in die Boxe zu fahren.	Rota (bei Cadiz)	Leicht bewölkt	10-15kt SW	Über Grund 72sm durch d Wasser 61sm
25.-27.	Sevilla ist wirklich einmalig, modern, und uralt. Es gibt z.B. ein sehr effizientes Fahrradverleih-System und überall Fahrradwege. Daher haben wir in den letzten 3 Tagen mit unseren Fahrrädern die Stadt erkundet. Es ist sehr heiss 35-38Grad, erst ab 4 Uhr morgens wird es kühler. Freitagnacht war die Stadt in einem Festfieber, es war ein unbeschreiblicher Lärm bis weit nach 04:00, schlafen war nicht angesagt. Die Stadt ist auch sehr auf das Äussere bedacht, es gibt moderne Strassenbahnen, aber nur Fahrleitungen an den Haltestellen, so stören sie das Stadtbild minimal. Zwischen den Haltestellen wird wohl mit Batterien gefahren. Im Club Nautico sind wir nur zu dritt auf Schiffen, er zählt aber x-hundert Mitglieder, welche von den schönen, sauberen Anlagen profitieren: Fitnessraum, Indoor- und Olympic-Schwimmbecken, Restaurants, Tennis, Kinderspielflächen. Am Donnerstag eindruckliche Flamenco Show besucht, meistens ein/e EinzeltänzerIn mit 2 männlichen Sängern und einem Gitarristen.	Sevilla Club Nautico	Sehr heiss		
24.05.	Sevillabesuch, die Stadt ist eine Wucht. Die Erbauer der Kathedrale sagten um 1400 (abgekürzt): <i>Lasst uns eine Kirche bauen, dass jene, welche sie vollendet sehen, uns von Sinnen halten.</i> Es stimmt heute noch, um die Kathedrale eingehend zu erkunden bräuchte man mehrere Tage, was bei dieser Hitze nur ein Irrsinniger macht. Morgen ist ein weiterer Tag um diese einmalige Stadt zu besichtigen.	Sevilla Club Nautico	Sehr heiss		
23.05.	Warten am Anker bis die Brücke um 22:00 öffnet. Am Abend Deck geschruppt, es ist sehr warm, Sevilla ist ein Backofen. Dann bis vor die Brücke gefahren, abenteuerliches Festmachen an verfallener Kaimauern, dann endlich bei Dunkelheit Durchfahrt und Anlegen mit	Sevilla Club Nautico	Sehr heiss	wenig	3

	Mooringleinen im kleinen, exklusiven Yachthafen Club Nautico.				
22.05.	Nach vielem Rechnen, Start um 11:00. Allerdings zeigte sich, dass die Angaben in der Literatur falsch waren: die Verzögerung der Flut in Sevilla ist nicht 3:30h sonder 4:20h. Die Brücke öffnet erst um 22:00h und die Schleuse wurde durch ein Monstrum an einem andern Ort ersetzt und öffnet nur für Cargo Schiffe. Nach einer spannenden Flussfahrt mit vielen Vögeln an den Uferbänken erreichten wir eine ¼ Stunde zu früh die neue, geschlossene Schleuse. Nach viel hin und her liess man uns in die Schleuse, die keine Befestigungen für Segelyachten hat. Irgendwie ging es doch und nach einer Stunde kam die "Nordic Erika" (100m lang), die auf der Flutwelle in 4 Stunden hierher hoch geritten ist und es wurde geschleust. Jetzt sind wir in einem Industriequartier am Anker. Die Brücke zum Yachthafen geht erst morgen um 22:00h auf.	Sevilla Süd	Heiss	Abends 15kt SW, Genua	55
21.05.	Wieder Tagwach vor Sonnenaufgang, um mit der Tide raus zu laufen. Zuerst segeln, dann Motoren mit baden (23.5C). Chipiona ist viel sauberer und lebendiger als Mazagon. Grosse Rechnerei, um nach Sevilla zu kommen. Gleichzeitig müssen die Gezeiten (Ebb hier) stimmen, dann die Schleuse in Sevilla (nur bei Flut offen) und dann die Ziehbrücke in Sevilla die nur am Samstag und Sonntag 20:00, am Montag, Mittwoch, Freitag um 22:00 kurz öffnet	Chipiona	Schön	1-5kn	30
20.05.	Ayamonte nach Mazagon. Mit ablaufendem Wasser den Guadiana Fluss runter und dann schöne Seglerei nach Mazagon. Die Marina und das Dorf Mazagon sind deprimierend.	Mazagon	Schön	10kn S-Sw	38
19.05.	Rosana, die Segelmacherin hat das Bimini fertig gestellt, es sieht super aus. Wir sind bereit zur Weiterreise.	Ayamonte	Regen, dann schön		
18.05.	Sturm, Regen und Gewitter, wir geniessen die Silmaril.	Ayamonte	Gewitter		
17.05.	Der Barometer fällt, wir legen bei Ebbe ab, fahren ca. eine Stunde gegen wenig Strom, ankern und lassen beim Lesen die steigende Flut vorbei rauschen. Mit der Ebbitide in 2 Stunden in Ayamonte	Ayamonte	Schön	10-15 S	18sm
16.05.	Überfahrt nach Sanlúcar de Guadiana und Besteigung des Burghügels bei Mittagshitze. Die Burg ist seit dem Buergerkrieg verlassen und sieht auch dem entsprechend aus.	Alcoutim	Schön		
15.05.	Besuch der Burg, des Museums und des Dorfes von Alcoutim.	Alcoutim	Schön		
14.05.	Da nur noch zwei Reissverschlüsse für das Bimini fehlen und die wohl irgendwann nächste Woche kommen, haben wir uns entschlossen, den Guadiana Fluss mit der Flut rauf zu fahren bis Alcoutim (Portugal). Es war sehr heiss, aber es hat sich gelohnt. Alcoutim ist römischen Ursprungs und hat sich als Schmugglerort in Konkurrenz zum spanischen Sanlucar behauptet, wobei sich die beiden Dörfer mit je einer Burg über die Jahrhunderte gegenseitig bekämpft haben. Auch heute noch sind die Glocken der beiden Kirchen in Konkurrenz, Spanien mit einer Stunde Vorsprung vor Portugal. Reichhaltiges Mittagessen mit Anita und Holm, mit Fortsetzung (inkl. Alkohol) auf der Silmaril.	Alcoutim	Schön	5-7 S	18sm

12.-14.05	Immer noch in Ayamonte. Das Biminiproject zieht sich in die Länge, zeitlich und finanziell. Es ist uns aber nie langweilig. Wir probieren die Beizli seriell aus. Velotour an den Strand von der Isla Canela. Das Meer zieht sich bei Ebbe kilometerweit zurück. Gebadet im knietiefen Wasser.	Ayamonte	Schön, zeitweilig bedeckt		
9.-11.05	Überfahrt nach Ayamonte, da hier ein guter Yachthändler hilft bei der Modifizierung des Kuchenbudegestänges zu einem Bimini das auch während dem Segeln Schatten am Steuerstand geben soll. Es wird immer wärmer, aber die Nächte sind angenehm kühl. Warten auf Ebb, um mit der Flut den Fluss rauf zu segeln. Zur Zeit Ebb um ca. 0400, zu früh für uns.	Ayamonte	Schön		5sm
8.5.2010	Besuch per Fähre von Ayamonte in Spanien und Vila Real. Letztere ist ab 1755 nach einem strikten geometrischen Muster gebaut worden. Gut z'Mittag (in Spanien) und z'Nacht in Portugal gegessen. Sonnensegel montiert, es wir langsam ungemütlich heiss.	Vila Real de St. Antonio	Schön		
7.5.	Auslaufen aus der Ria mit der Ebb, segeln mit viel achterlichem Wind in den Rio Guadiana, dem Grenzfluss zwischen Portugal und Spanien. Anlegen mit viel Strom in der Marina.	Vila Real de St. Antonio	Schön	Bis 25kn SW	37sm
6.5.	Tagwach um 0645 und Überfahrt mit dem Faehrschiff nach Olhao, um destilliertes Wasser für die Batterien zu kaufen. Dann weiter nach Farol, dem verschlafenen Nest mit dem grossen Leuchtturm. In der Nacht viel Wind.	Ria Formosa Canal de Olhao	Schön später Regen	Bis 25kn	0
5.5.	Wanderung am einsamen Strand auf der Insel Illha da Culatra und baden im sehr sauberen Wasser auf der Atlantikseite. Das kleine herzige Dorf Ponte Cais, auf den Sanddünen gebaut, hat verschieden Restaurants gefüllt mit rauchen und würfelspielenden Damen des Ortes. Die Männer sind am Hafen am Netze flicken, die Unordnung ist unbeschreiblich. Um 1700 zurück auf der am Anker schwojenden Silmaril.	Ria Formosa Canal de Olhao	Schön	5-10kt W	0
4. 5.	Start Segelsaison 2011. Super schöne Seglerei mit Genaker entlang der Küste in die Ria Formosa. Wegen spätem Start in Lagos mussten wir uns bei auslaufender Tide durch die nur ca. 100m breite Einfahrt in die sehr grosse Lagune „zwängen“ und das bei Strom gegen Wind. Die Ria ist etwa so gross wie der Murtensee und wird alle 12 Stunden durch den engen Ausgang fast geleert, daher war die Einfahrt ein Mini Corryvreckan, nur schwieriger als wir den letzten Sommer durchführen.	Ria Formosa Canal de Olhao	Schön	10-15kt SW	43sm
11.4 – 27. 4	Schweiz, Kinderhütten und Prazhaus geniessen, Rückfahrt per Zug mit vier schweren Taschen und zwei Rucksäcken. Spannende Züglerei in Paris von Gare de l'Est nach Gare Monparnasse mit x Treppen rauf und runter.	Schweiz	Sehr warm, kein Regen		
10.3 bis 10. 4	Ankunft in Lagos nach zu langem Aufenthalt in der Schweiz. Start Arbeiten an der Silmaril. Polieren, Dusche reparieren, Dinghi flicken, Mastfuss neu dichten, neuer Segelsack für Genua 2. Fender und -Socken wasche, Radarmast nun senkrecht, Mast neu geriggt, neuer Lümmelbeschlag, Ölwechsel, DSC Antenne für KW, Bodenbretter aufgeschnitten, jetzt mehr Stauraum in der Bilge, AIS Antenne jetzt separat von UKW, Splitter entfernt, etc. Mehrere schöne Wanderungen entlang der Küste.	Lagos	Warm, ab und zu Regen	Meiste n NW	